



# Merseburgische Blätter.

Filfter Jahrgang. 27. September.

## Verordnungen und Bekanntmachungen der Königl. Kreisbehörde.

Diejenigen, welche im nächsten Jahre ein Gewerbe im Umherziehen zu betreiben beabsichtigen, werden mit Hinweisung auf §. 22. des Gewerbesteuer-Gesetzes vom 30. Mai 1820 und auf §. 10. des Hausir-Regulativs vom 28. April 1824 erinnert, die dazu erforderlichen Gewerbescheine vor dem 1. October d. J. bei der Polizei-Behörde ihres Wohnorts nachzusuchen und ihr Gesuch nöthigen Falls zu begründen. Wird solches unterlassen, so haben es sich die betreffenden Personen selbst zuzuschreiben, wenn die Ausfertigung der später nachgesuchten Gewerbescheine nachher Verzögerung erleidet.

Die Verzeichnisse der pro 1838 nachgesuchten Gewerbescheine sind sodann von den Herren Landrathen und event. von den Magisträten bis zum 20. October d. J. hier einzureichen.

Merseburg, den 9. September 1837.

Königl. Preuß. Regierung, Abtheilung für die Verwaltung der directen Steuern, Domainen und Forsten.

Vorstehende Hohe Verordnung wird hierdurch mit der Veranlassung zur Kenntniß der Ortsbehörden des hiesigen Kreises gebracht, solche den vorhandenen Gewerbetreibenden zu publiciren, demnächst aber längstens bis zum 7. October d. J. schriftlich hier anzuzeigen, welcher von denselben für das nächste Jahr wieder einen Gewerbeschein zu haben wünscht.

Sollten sich neu zutretende Gewerbetreibende um Ertheilung von Gewerbescheinen melden, so sind selbige anzuweisen, sich unter Vorlegung der erforderlichen polizeilichen Atteste zur Aufnahme ihrer Signalements binnen gleicher Zeit persönlich hier einzufinden.

Merseburg, den 25. September 1837.

Der Königl. Landrath des Merseburger Kreises, **S t a r c k e.**

### Ein Abenteuer zu Gibraltar.

(Beschluß.)

Endlich befänstigte sich unsere stürmische Aufwallung, und wir fingen an, ruhiger zu sprechen. Aber der Capitain sprang wieder auf, stampfte ungeduldig mit dem Fuße und schellte wiederum mit solchem Ungestüm, daß ich glaubte, der Schellenzug würde zerspringen.

Außer Athem stürzte ein Diener herein.

Herr Capitain, rief er außer Athem, in diesem Augenblick ist der Gouverneur von Cadix zurückgekommen. Er hat Befehl ertheilt, den Verurtheilten in Freiheit zu setzen. Man begiebt sich so eben in das Gefängniß.

Dann trinke Dir heute Abend einen Rausch, verseite der Capitain, und warf ihm seine Börse hin. Dein Herr erlaubt es; ... geh! sage ich.

Der Bursche nahm zitternd vor Freude und lachend zugleich die Börse auf und entfernte sich.

Jetzt Freunde, sagte der Capitain, muß ich indessen, bis Donovan kommt, Euch erzählen, auf welche Weise ich Euch beinahe niemals wieder gesehen hätte.

Ich verließ Griffiths-Hotel um 5 Uhr, um mich zum Essen zu meinem Freunde zu begeben. Donovan empfing mich mit gewohnter Herzlichkeit. Nach dem Essen schlug er mir

einen Spaziergang auf die Felsen vor. Nur ungern nahm ich seinen Vorschlag an und gab ihm den Arm. Mein armer Freund ist seit dem Tode seiner Frau und seit dem in Folge desselben gegen ihn anhängig gemachten Processus düster und schwermüthig geworden. Es ist daher nichts Auffallendes, daß er öfter das Bedürfnis fühlt, seine Gefühle in den Busen einer zärtlichen Freundschaft zu ergießen. . . . Ich versage ihm niemals diese tröstende Herzergießung . . .

Wie Sie wissen, theilt sich unmittelbar an dem Abgrunde, welchen der große Felsen beherrscht, eine Meile von dem letzten Posten der Festung, der Fußsteig in zwei Arme, wovon der eine längs dem Rande des Schlundes hinläuft. Ich wünschte dem unteren Pfade zu folgen, während mein Gefährte den andern einschlug; wir wollten zugleich sehen, wer zuerst auf der andern Seite des Vorgebirges anlangen würde. Noch hatte ich die Hälfte des Weges zurückzulegen, als eine Erdscholle, auf welche ich den linken Fuß gesetzt hatte, sich lösete und mich in einen 10 bis 12 Fuß tiefen Steinbruch hinabriß.

Ich fiel, ohne mich schwer zu verletzen, und fing sogleich an, meine Lage zu untersuchen. Die Grube hatte durchaus senkrechte, glatte Wände, so daß es mir unmöglich schien, herauszukommen. Deshalb fing ich an, aus allen Kräften zu schreien, aber der Felsen, welcher den Abgrund überragt, drängte wahrscheinlich den Schall meiner Stimme abwärts, denn Niemand antwortete mir.

Bald trat die Nacht ein, und ohne Zweifel setzte mein Freund, in der Voraussetzung, ich sey ihm vorausgeeilte und er werde mich wieder einholen, seinen Weg nach der Zugbrücke fort.

Ich indessen sah mich hier lebendig begraben und ohne Hoffnung, der Gruft zu entsteigen, denn, wie Sie wissen, wird der Felsen nach dieser Seite zu wenig besucht. Ich kann Ihnen nicht beschreiben, welche physischen und moralischen Leiden ich während der sechs bange Tage und sieben ewig, ewig langen Nächte, die ich in dieser Höhle zubrachte, erduldet, wo ich meinen Hunger nur mit Zweigen von Steinbrecherpflanzen, und meinen Durst durch Rauen von Moos stillte, während meine Seele sich mit Todesgedanken, mit Vorstellungen von Verwesenden und von Leichnamen abmarterte.

Ich sah die zahllosen Affen sich von den benachbarten Felsen herüberbeugen, und mich, wie höllische Gespenster, anlachen und mir Gesichter zuschneiden; und wider meinen Willen maß ich dies einer überlegten Schadenfreude bei. — Es war eine wilde Idee!

Endlich heute Morgen, als ich mit dem Gedanken an Dich, mein engelgleiches Mädchen, die Augen zum Himmel aufschlug, fielen sie auf einen dichten Geranium-Büschel, dessen Wurzeln fast von oben bis unten einen Winkel meines Kerkers bekleideten. Wie aus der Abspannung eines Todtenschlafes erwachend, hing ich mich an diese Wurzeln und gelangte, an ihnen hinankletternd, erschöpft auf den Rand des Abgrundes. . . . Doch genug für jetzt, Freunde, denn noch ist mir die Erinnerung an das, was ich ausgestanden, zu schmerzlich, und dann muß ich auch meinen Freund in Freiheit und in unserer Gesellschaft sehen. . . .

Die Thüre öffnete sich, und ein Gefangenwärter trat mit einem Briefe an den Capitain herein. Dieser riß denselben sogleich auf, und las laut, wie folgt:

„Vortrefflicher Freund!

„Ich stehe mit einem Fuße im Grabe, indem ich Sie zum letzten Male so nenne; außer dem weiß ich auch nicht, ob ich es wagen dürfte, Sie so anzureden, denn Sie wissen recht gut, daß ich Sie habe ermorden wollen, und Sie folgten mir verdachtlos auf jenem Spaziergange, der Ihr letzter seyn sollte. . . .“

Wie? Sie wußten es? rief ich aus.

Ich sahe ihn einen Dolch zu sich stecken. Aber er hatte mir vormals das Leben gerettet; — der Unglückliche! — ich wollte das seinige nun wiederum retten, und dies ist noch ein Geheimniß, welches Sie ehren müssen. — Doch lassen Sie uns fortfahren:

„Der Zufall ließ Sie meinem Vorhaben entrinnen, und Sie wollten ihn benutzen, um mich zu retten. Aber ich will nicht wieder in Freiheit gesetzt seyn, denn wenn ich Ihre Ermordung wiedersähe, so würde ich Sie dennoch ermorden, und ich will nicht von Neuem auf Freundesmord sinnen. Eine solche Schandthat kann nur rasch und sicher ausgeführt werden, damit man nicht zum zweiten Male darauf verfallen darf.

„Wenn Sie diesen Brief lesen, habe ich meine Rechnung mit mir selbst abgeschlossen.

Ich werde dann vor Gott stehen, belastet mit einer Vergiftung und einem beabsichtigten Morde, den nur Gott selbst verhütete. Denn ich habe durch Gift ein Band gelöst, welches ich, vermöge meiner Stellung in der menschlichen Gesellschaft, durch eine Ehescheidung nicht lösen konnte; denn ich habe zweimal Sie umbringen wollen, ohne den Schein auf mich zu laden, Ihr Mörder zu seyn. — Alles dies um eines Mädchen willen, das mich nie ohne Zehen betrachtet, eines Mädchen willen, das mir sein ganzes Leben lang fluchen wird. Sie haben eine Seele, die die ihrige versteht, sie mit dem reinsten Glücke überströmen wird; sie wird niemals glauben, daß eine erhabene Leidenschaft so tief herabsinken kann und daß man sich einbilden könne, einen brennenden Durst nach Glückseligkeit durch Trinken von Blut löschen zu können! — Sie wird mir fluchen! . . . Was liegt daran? O nein! sie muß mir vergeben! — Dort ist noch ein anderes Weib, welches mich in das Grab hinabzieht. . . . Lebe wohl!

Donovan.“

Der Gefangenwärter berichtete uns, der Unglückliche habe durch einen Messersich seinem Leben ein Ende gemacht. — Capitain L. . . und Emilie feierten nach einigen Tagen ihr Vermählungsfest.

#### Beklagenswerther Verbrecher.

In Nottingham erdroffelte kürzlich ein Mann, Namens Greensmith, seine 4 Kinder und überlieferte sich dann selbst der Justiz. Nach seiner Aussage war er im Begriff, wegen Miethrückstands auf die Straße geworfen zu werden; er konnte den Gedanken nicht ertragen, seine Kinder elend zu sehen, und glaubte, daß sie bei ihrer Mutter im Himmel besser aufgehoben wären. Da der Verbrecher keine Spur von Geisteszerrüttung zeigte, wurde er für schuldig erkannt und zum Tode verurtheilt.

#### Schreckliche Erfindung.

Man hat in Amerika einen Geschüßlauf erfunden, welcher 30 Schüsse in einer Minute abfeuert. Der erste Versuch damit wurde im Kriege gegen die Seminole-Indianer angesetzt und ist vollkommen geglückt, so daß man erkannt hat, wie 130 Mann, auf solche Weise bewaffnet, eben so viel ausrichten, als 1000

mit gewöhnlichen Feuerwaffen. — Noch ein Paar solche Erfindungen, und mit der Kriegskunst ist's ab und aus.

Man zählt in Paris 601 Bäcker, 680 Buchhändler, über 1100 Bijouteriehändler, über 600 Baumeister, 215 Lese-Cabinetts, 1713 Krämer, 800 Limonadiers, 1350 Aerzte, 573 Apotheker, 1750 Gelehrte, Literatoren, 1480 Schuster; mehr als 4000 Weinhändler.

Ein heiterer junger Mann warf in einer Gesellschaft die Frage auf: Welch ein Unterschied zwischen ihm und seiner Stube vorwalte? — Als alle Anwesenden vergeblich sich bemüht hatten, das Scherzrathsel zu entziffern, gab er endlich die Lösung: „Ich bin immer aufgeräumt, meine Stube niemals!“ —

Ein betrunkenener Eckensteher, welcher von einigen vorübergehenden Cadetten verlacht wurde, rief seinem Kameraden zu: „Bruder, wat kost't de Schachtel vull von dieser Sorte?“

#### Lebens-Philosophie.

Philosophie des Lebens ist, —  
Wenn uns Fortuna lächelnd küßt  
Mit süßen Schmeicheleien,  
Nicht schwindeln, sondern männlich stehn,  
Nur auf die Tugend immer sehn,  
Des Glück's Verlust nicht scheuen.

Philosophie des Lebens heißt,  
Wenn alles um uns bricht und reißt,  
Fest wie ein Felsen stehen,  
Nicht weichen von der Tugend Pfad,  
Und sollte gleich das starke Rad  
Der Welt in Trümmer gehen.

Philosophie des Lebens lehrt  
Der reinen Liebe hohen Werth  
Aus voller Seele schätzen,  
Den Rosen, die uns Wollust bricht,  
Nicht trauen, daß die Dornen nicht  
Die Trauenden verletzen.

Philosophie des Lebens ist  
Der Heuchlerrotte Trug und List  
Mit weiser Vorsicht fliehen,  
Den Freund erst prüfen, ob er's sey,  
Für wahre Freunde ewig treu  
Mit ganzer Seele glühen.

Philosophie des Lebens heißt,  
Wenn einst der Parze Faden reißt,  
Nicht Thoren gleich erblaffen;  
Sich an des ernststen Freundes Hand  
Getrost in's unbekante Land  
Hinüberführen lassen.

**Palindrom.**

Wer kennt den Rang im Militair,  
Der immerdar sich gleicht,  
Und auch gelesen hin und her,  
Nicht sinket und nicht steigt?

Auslösung der Räthselfragen im vorigen Stück:

1) Darmstadt. 2) London (nd). 3) Spasvogel. 4) Der Speisewirth. 5) Der Kaffee, denn man läßt ihn sich sehen, der Thee aber muß ziehen. 6) Der Salpeter u. Trompeter. 7) Der Kaiser von Oestreich, denn er hat Siebenbürgen (Sieben — Bürgen). 8) Beim Fußbade. 9) Die Irrlichter und Nordlichter.

**Bekanntmachungen.**

(883) Bekanntmachung. Nach einer uns gemachten Anzeige sollen unlängst mehrere Knaben in der Nähe des hiesigen Pulverthurmes Pulver abgebrannt haben. Ein solcher Unfug hätte nicht füglich geschehen können, wenn von den sämmtlichen Herrn Kaufleuten die schon früher eingeschärften, den Pulververkauf betreffenden Vorschriften des Allgemeinen Landrechts, Th. II. Tit. 20. §. 700., genau befolgt worden wären. Wir erinnern daher wiederholt an diese Bestimmungen, zu Folge denen, bei 10 bis 50 Thalern Strafe, Schießpulver nur an unverdächtige Personen, denen man es zutrauen kann, daß sie damit umzugehen wissen, überlassen werden soll.

Uebertretungen dieser Vorschrift werden mit der bestimmten Strafe ohne Nachsicht belegt werden.

Merseburg, den 24. September 1837.

Der Magistrat.

(872) Bekanntmachung. Am 19. August d. J. ist in hiesiger Stadt ein lederner Geldbeutel, an welchem sich ein Schlüssel befindet, mit einigen Groschen Geld; so wie am 16. d. Mts. Abends, bei dem Dorfe Lennewitz, eine Wagenwinde gefunden, und an uns abgeliefert worden.

Die Eigenthümer dieser Gegenstände werden aufgefordert, sich binnen 14 Tagen bei uns zu melden, um solche nach vorher beschehener Anerkennung in Empfang zu nehmen, da im entgegengesetzten Falle mit denselben, den gesetzlichen Bestimmungen gemäß, verfahren werden wird.

Rügen, den 18. September 1837.

Der Magistrat.

(889) Verkauf. In der hiesigen Mühle sollen auf

den 30. September d. J.,  
Vormittags 10 Uhr,

eine Parthie Korn und Döster, so wie Stroh von diesen Getreidearten, gegen gleich baare Zahlung in Courant verkauft werden, wozu wir Kauflustige hiermit einladen.

Schkeuditz, den 20. September 1837.

Königl. Pr. Gerichts-Commission.  
Blankenburg.

(881) Haus-Verkauf. Das am hiesigen Sixtithore unter Nr. 415. belegene Wohnhaus des verstorbenen Maurers Johann Ernst Philipp Schulze, welches auf 410 Thlr. abgeschätzt worden ist, soll im Auftrage der Schulzeschen Erben öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Ich habe hierzu einen Termin auf

den 16. October d. J.,  
Vormittags 10 Uhr,

in meiner Expedition angesetzt, und lade zahlungsfähige Kauflustige mit dem Bemerkten hierdurch ein, daß die Bedingungen im Termine bekannt gemacht werden sollen. Die Taxe dagegen kann jederzeit bei mir eingesehen werden.

Merseburg, den 24. September 1837.

Der Justiz-Commissar Wagner.

(857) Mobilien-Auction.

Freitag, den 29. September d. J.,  
Vormittags von 9—12 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr an, sollen in dem den M. Schneiderschen Erben gehörigen Hause, (Entenplan Nr. 101. hier, eine Treppe hoch) mehrere Mobilien, an Tischen, Stühlen, Sopha's, Commoden, Schränken, Bettstellen, auch anderes Haus- und Küchengeräthe, so wie mehrere diverse Sorten Wein in Flaschen, gegen gleich baare Zahlung, meistbietend versteigert werden.

Die Versteigerung des Weins erfolgt besagten Tages, Nachmittags um 3 Uhr.

Merseburg, den 18. September 1837.

(840) Mobilien-Auction.

Montag, den 2. October d. J.,  
und folgende Tage, Vormittags von 9—12 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr an, sollen in

der Vorstadt Altenburg, im Hause des Herrn Deconom Moriz Nr. 39., eine Treppe hoch, mehrere Mobilien und Effecten an Tischen, Stühlen, Sopha's, Ottomanen, Commoden, Schreibe-Secretair, Bücher-, Glas-, Kleider- und andern Schränken, Bettstellen, zehn Stück Matrasen mit Pferdehaaren, Spiegeln, mehreres Meißner Porzellan, Steingut, eine große Parthie Glaswaaren, Kupfer, Zinn und Messing, auch anderes Haus- und Küchengeräthe, ingleichen 3 Kasten mit ausgestopften Vögeln, so wie ein vierfüßiger, in vier Federn hängender Kutschwagen nebst Geschirr zu zwei Pferden, eine große Plane und endlich 70 Flaschen mit diversen Weinen, gegen gleich baare Zahlung, meistbietend versteigert werden.

Der Catalog hierüber ist von Donnerstag ab bei Unterzeichnetem zu bekommen.

Die Versteigerung des Kutschwagens nebst Geschirr und des Weins erfolgt den 2. October, Nachmittags 4 Uhr; auch können die Sachen den Tag vor der Auktion in Augenschein genommen werden.

Merseburg, den 11. September 1837.

Freund jun., verpst. Auct.

### (880) Pferde-Versteigerung.

Dienstags, den 3. October d. J., Vormittags 9 Uhr, sollen vom Königlich 12. Husaren-Regimente 24 Stück austrangirte Dienstpferde auf dem hiesigen Klosterhofe an Meistbietende gegen gleich baare Zahlung in Preuß. Courant öffentlich verkauft werden, welches hierdurch bekannt gemacht wird.

Merseburg, den 21. September 1837.

(gez.) v. Wolff,

Oberst und Commandeur des 12. Husaren-Regiments.

(837) Verkauf. Eine Parthie starke Canadische Pappelbäume sollen auf

den 5. October d. J., Vormittags 9 Uhr, auf meinen Grundstücken vor Tössen öffentlich an den Meistbietenden gegen baare Zahlung, auf dem Stamme verkauft werden.

Neumarkt vor Merseburg, den 11. September 1837.

Krause.

(873) Verkauf. Ein einspänniger Kutschwagen nebst einem einspännigen Kutsch-

geschirr, beides in sehr gutem Zustande, steht zu verkaufen in der Vorstadt Neumarkt Nr. 60.

Merseburg, den 23. September 1837.

(876) Logis-Vermietung. In dem, auf dem Dome gelegenen Hörichschen Hause ist ein Quartier mit Stube, Kammern und Küche nebst Zubehör sofort zu vermieten und bei dem Klempnermstr. Herrn Hörichs das Nähere zu erfahren; wohin man sich gefälligst zu wenden die Güte haben wolle.

Merseburg, den 22. September 1837.

(884) Logis-Vermietung. Von der Mitte des Monats October d. J. an, ist im Schneiderschen Hause, am Entenplane Nr. 101. gelegen, das zeither von dem Herrn Major Bisthum von Eckstädt bewohnte Familien-Logis, bestehend aus 7 Zimmern, Stallung für 6 Pferde, Wagenremise, Keller, nebst dabei befindlichem Garten, im Ganzen oder einzeln zu vermieten, und das Nähere darüber bei den Besitzern genannten Hauses zu erfahren.

Merseburg, den 20. September 1837.

(886) Logis-Vermietung. Eine Ober- und eine Unterstube stehen zu vermieten auf dem Brühl Nr. 264.

Merseburg, den 25. September 1837.

(887) Logis-Vermietung. In der Altenburg ist ein Logis mit Meubles an ledige Herren zu vermieten. Das Nähere ist in der Expedition dieser Blätter zu erfragen.

Merseburg, den 25. September 1837.

(875) Anzeige. Nachstehende Werke und Kunstfachen sollen (nebst mehreren Andern, wovon besondere Verzeichnisse unentgeltlich ausgegeben werden) für das annehmlichste Gebot, welches bis Ende der Leipziger Michael-Messe 1837 an das Joachimische Antiquarium \*) für Literatur u. Kunst in Leipzig auf eines oder das andere dieser Werke 2c. postfrei eingeht, abgelassen werden.

Dvids Verwandlungen in Kupfern vorgestellt von den vorzüglichsten Wiener

\*) Diese Anstalt beschäftigt sich hauptsächlich mit dem Kauf und Verkauf alter gebundener und seltener Bücher, so wie mit anderen literarisch-artistischen Seltenheiten, übernimmt auch Auktions-Aufträge.

Künstlern. Mit Erklärungen. 3 Bände.  
(Kadenpreis 20 Thlr.)

Dasselbe, mit Kupfern von Augsbu-  
ger Künstlern zc. 3 Bände. (Kadenpreis  
12 Thlr.)

Milchmeyers große Pianoforteschule. Eine  
Sammlung der besten für dieses Instru-  
ment gesetzten Stücke zc. 20 Hefte. (Ka-  
denpreis 24 Thlr.)

Allgemeine Naturgeschichte aller 3 Reiche zc.  
8 Bände mit ausgemalten Kupfern. (Ka-  
denpreis 20 Thlr.)

Benjamin Franklin und Isaac Newton.  
Zwei in Wachs erhaben gearbeitete Brust-  
bilder. (Kadenpreis eines jeden 9 Thlr.)

Anzeige. In dem Joachimschen lite-  
rarischen Leih-Cabinet in Leipzig  
wird das Verzeichniß der Bücher, welche man  
aus dieser Anstalt geliehen erhalten  
kann, unentgeltlich ausgegeben. An dieser  
Leihanstalt, welche fortwährend vermehrt wird,  
können auch auswärtige Freunde der Lectüre,  
unter billigen Bedingungen, Antheil nehmen.

Anzeige. Bücher, Musikalien und Kunst-  
sachen, welche (nebst allen andern Producten  
des Buch-, Musikalien- und Kunsthandels)  
im Joachimschen Central-Comptoir für  
Kunst und Literatur in Leipzig zu  
haben sind.

Die vortheilhafteste Benutzung der  
Früchte, oder die beste und mannichfal-  
tigste Anwendung derselben für die Haus-  
haltung, von Cadet de Baux. Aus  
dem Französischen. Mit Kupfern. Neue  
Ausgabe. 1 Thlr. 15 Sgr.

Die Kunst des französischen Liqueur-  
Fabrikanten, Wohlgeruch- und  
Limonaden-Händlers. Eine voll-  
ständige Anweisung, alle Arten feine Li-  
queure, wohlriechende und aromatische  
Wasser, Essenzen, abgezogene Essige, äthe-  
rische Oele, Syrupe, Elixire zc. zu berei-  
ten; ingleichen Rame, Gefrorenes zc., so  
wie alle für die Toilette gehörigen Pom-  
aden, Puder, Seifen, Zahnpulver, Tinctu-  
ren, Schminken, antiken Oele, Räucher-  
kerzen und andere seltene Wohlgerüche zu  
verfertigen; nebst dem Verfahren, Früchte  
einzusetzen, von J. Machet. Nach

dem Französischen. Neue Ausgabe. 1 Thlr.  
5 Sgr.

Der Wanderer und die Frühlings-  
lüfte, von Falkmann, für eine Bass-  
stimme und wechselnden Quartettgesang  
mit Begleitung des Pianofortes, von  
Anacker. 10 Sgr.

Clärchens Lied aus Egmont von Göthe,  
für das Pianoforte v. Beethoven. 10 Sgr.

Die letzten Worte des Erlösers am  
Kreuze, lithographirt nach Berger.  
12 Sgr.

Das Vater Unser, lithographirt von  
Mergentheim. 6 Sgr.

(Beides eine schöne Zimmerverzierung.)

Empfehlung. Mein Real-Adress-  
Comptoir in Leipzig (die älteste Anstalt  
der Art daselbst) übernimmt jeden, im bürger-  
lichen Leben vorkommenden soliden Kauf-,  
Handels- und Geschäftsvertrag, und er bietet  
sich zu allen gemeinnützigen Unternehmungen  
und Zwecken unter den billigsten Bedingungen.  
Es beschäftigt sich mit Expeditionen, Agentu-  
ren, Procuraturen zc. Es giebt Nachweisun-  
gen zum An- und Verkauf, zur Er- und Ver-  
pachtung von Gütern, Ländereien, Häusern zc.,  
so wie zur Anschaffung und Unterbringung  
von Geldern und Staatspapieren. Es giebt  
Auskunft von Dienststellen, brauchbaren Sub-  
jecten, ingleichen von Miethlocalen. Es be-  
sorgt schriftliche Aufsätze, Uebersetzungen zc.,  
auch nützt es durch seine vielfachen Verbindun-  
gen zur Verbreitung von allerlei Bekanntma-  
chungen zc. Alle Aufträge werden mit mög-  
lichster Sorgfalt ausgeführt, und, wo es nö-  
thig ist oder verlangt wird, die größte Ver-  
schwiegenheit beobachtet.

G. A. Joachim,

d. J. zu Lützen, auf dem Schloß.

(845) Empfehlung. Da mein  
**Meubles-Magazin**  
selbst verfertigter Tischlerarbeiten  
wieder mit einer bedeutenden Auswahl der  
modernsten Meubles nach neuester Berliner  
Façon versehen, und Alles aus lauter ausge-  
läuchtem, chemisch präparirten Holze, was die  
vorzügliche Eigenschaft besitzt, weder zu quellen  
noch zu trocknen, weshalb ich auch für die

Dauer meiner Fabricate unbedingte Garantie leisten kann, gearbeitet ist: so bitte ich respective Herrschaften und ein verehrungswerthes Publikum, sich davon zu überzeugen und mich mit recht vielen Aufträgen zu beehren.

Halle, den 12. September 1837.

Tischlermeister Müller,  
Spiegelgasse Nr. 64.

(871) Empfehlung. Die  
**Tuch-Ausschnitt-Handlung**

von

**H. E. Helfer** aus Leipzig,

Markt Nr. 192. neben Hrn. Pietro Del-Becchio, empfiehlt zu bevorstehender Michaelis-Messe ihr sehr reichhaltig sortirtes Lager in allen Gattungen Tuchen der neuesten und schönsten Farben, Damentuchen, Doppel- und einfachen Casimirs, Circassiennes, wollenen Flanellen und Mattines in allen Farben, glatt und carirt, Calmucks, Petersham &c. Auch empfehle ich als etwas ganz neues zu Winter-Röcken

**Begogno-Biber,**

so wie eine sehr reiche Auswahl der neuesten englischen und französischen Beinkleider-Stoffe, als: Buchskins, Cords raye &c. und versichert die gewissenhafteste und reellste Bedienung.

H. E. Helfer,  
vormals Preußer & Helfer.

(877) Anzeige. Da jetzt meine Wäschrollen wieder ganz neu und sehr gut in den Stand gesetzt sind, so bitte ich ein hochverehrtes Publikum um recht zahlreichen Zuspruch.

Merseburg, den 23. September 1837.

Der Lohnkutscher Philipp Bernhardt,  
wohnhaft in der Preußergasse.

(885) Handlungs-Anzeige. Wir offeriren beste neue Voll-Häringe in ganzen und halben Tonnen, in Schocken und einzeln zu äußerst billigen Preisen.

Merseburg, den 25. September 1837.

Krieger & Pockolt,  
Burgstraße Nr. 3. und Neumarkt Nr. 3.

(882) Anzeige. Einem hohen und verehrten Publikum beehre ich mich hierdurch die

ergebene Anzeige zu machen, daß ich mich hieselbst als Musiklehrer niedergelassen habe, und sowohl gründlichen Unterricht im Pianofortespiel, als auch im Gesang und Generalbaß ertheile. Allen an mich darin zu machenden Anforderungen werde ich gewiß Genüge leisten, und bitte nur um gütiges Vertrauen.

Merseburg, den 25. September 1837.

A. Fuhrmann,  
wohnhaft in der Mälzergasse bei dem  
Herrn J. L. Meißner.

(879) Auszuleihen. 2000 Thlr., 1600 Thlr. und 300 Thlr. sind gegen pupillarisches Sicherheit durch den Unterzeichneten sofort auszuleihen.

Merseburg, den 25. September 1837.

Johann Michael Christian Schmidt,  
am Rossmarkt Nr. 333.

(878) Bekanntmachung. Einem hochzuverehrenden Publikum zeige ich ganz ergebenst an, daß die ganze Messe hindurch alle Tage zwei, auch drei Wagen von mir nach Leipzig gehen; der Preis hin und zurück ist 15 Sgr. Um recht vielen Zuspruch bittet ganz ergebenst

Friedrich Hädler,  
wohnhaft auf der alten Post.

Merseburg, den 25. September 1837.

(860) Bekanntmachung. Da die hiesigen, mit Materialwaaren handelnden Kaufleute übereingekommen sind, die Gewölbe wieder wie im vorigen Jahre, in den Wintermonaten, und zwar vom 1. October d. J. an bis zum 1. April f. J., um 9 Uhr Abends zu schließen, so verfehlen wir nicht, ein Hochgeehrtes Publikum davon mit dem Ersuchen in Kenntniß zu setzen, geneigtest Notiz davon zu nehmen.

Merseburg, den 18. September 1837.

Die Deputirten der Handelstreibenden mit kaufmännischen Rechten.  
Klingebeil. Meißner. Friedrich.  
Kerferstein. Karlstein.

(846) Teich-Fischerei. Daß den 4. und 5. October c. der Schladebacher Unterteich, den 25. und 26. ejusd. der Merseburger Gott-

hardtsteich gefischt wird, und an diesen Tagen von früh 7 bis Nachmittags 3 Uhr daselbst Fische verkauft werden, mache ich hiermit bekannt.

Stockmann, Oberamtmann.

(888) Eisen-Verkauf.

In meiner Eisenhandlung am Gottshardtsthore ist außer den schon bekannten Circulir- und Kochöfen ein großer Transport der zweckmäßigsten Rundöfen, so wie auch eine Sendung sehr schwach gegossener eiserner Ofenblasen und Wasserpfannen angekommen und werden zu dem billigsten Preis verkauft.

Merseburg, den 25. September 1837.

Reißring.

(874) Dankbare Anzeige. Mit innigem Dank und großer Freude über den meine Erwartung übertroffenen glücklichen Erfolg meiner Bitte um Unterstützung der Abgebrannten in Schleiz, zeige ich hiedurch an, daß nach und nach die Summe von 68 Thlr. 20 Sgr., nämlich 50 Thlr. von hier und 18 Thlr. 20 Sgr. von Merseburg durch den Hrn. Procurator Stiehler bei mir eingekommen, und mit der Post an den Hülfß-Comité in Schleiz abgesendet worden. Unter den hier eingegangenen Beiträgen befinden sich 6 Thlr. von sämtlichen Schulkindern, 1 Thlr. von einem Auswärtigen, in einem zugenähten Brief erhalten, und 1 Thlr. vom Hrn. A. Sch. in M.

Dank — und Gottes Segen über Alle, die durch ihre milden größern oder kleinern Gaben ihre menschenfreundlichen Gefinnungen bekräftiget, und mich zum Werkzeuge ihres Wohlthuns gemacht haben. Möge der Himmel ähnliches Unglück von ihnen abwenden, und in jeder Noth menschenfreundliche Hülfen finden lassen. Schaafstädt, den 20. September 1837.

Sonnenkalb, Past.

(855) Lehrlings-Gesuch. In eine Buchdruckerei wird ein Seher-Lehrling gesucht, welcher aber die dazu erforderlichen Schulkennt-

nisse haben muß. Das Nähere ist in der Expedition d. Bl. zu erfragen.

Sonntag, den 1. October, predigen in der Schloß- u. Domkirche: Vorm. Hr. Consist. Rath D. Haasentritter; Nachm. Hr. Cand. Findeis. Stadtkirche: Vorm. Hr. Senior Heydenreich; Nachm. Hr. Pastor Fleischer von Wallendorf. Neumarktskirche: Hr. Pastor Eylau. Altenburger Kirche: Hr. Pastor Wallenburg. Mit dem Michaelisfeste beginnt der Frühgottesdienst um 10 Uhr.

Kirchennachr. voriger Woche: (Merseburg.)

Dom. Vacat. Stadt. Geboren: dem Einwohner Kupfer ein Sohn; dem Chausseearbeiter Mehnert eine Tochter; dem Hausbesitzer und Obsthändler Sander ein Sohn; einer ledigen Person ein Sohn. — Gestorben: die Ehefrau des Instrumentmacher Ritter, im 36sten Jahre. Neumarkt. Geboren: dem Executor Tretrop bei hiesigem Königl. Land- und Stadtgerichte ein Sohn. Altenburg. Geboren: dem K. Preuss. Secretariats-Assistenten Rostock ein Sohn. — Gestorben: die zweite Tochter des herrschaftl. Kutschers Engel, 18½ Jahre alt; der jüngste Sohn des Handarbeiters Müller, 4 Wochen 5 Tage alt.

Kirchennachr. von den Monaten August und September: (Schaafstädt.)

Geboren: dem B. u. Einw. u. Stadtverordneten Schlegel ein Sohn; dem B. u. Einw. Sturm eine Tochter; dem Maurergesellen Strich eine Tochter; dem B. u. Einw., Stadtver. u. K. Nendant Vogel ein Sohn; dem Sattlermstr. Pehold ein Sohn; dem Wagnermstr. Finke eine Tochter; dem Schneidmstr. Rüdiger eine Tochter; dem Handarbeiter Klemme eine Tochter; dem herrschaftl. Kunstgärtner Mafmann ein Sohn. — Gestorben: der Bäckermstr. Rötting aus Wallendorf mit Jgfr. Erdmuth Jüdecke von hier; der Handarbeiter Dirrich mit Marie Kölschen von hier; der Oekonomie-Amtmann Friedr. Wilh. Schmidt aus Teutschenthal mit Frau Fried. Wilh. verhehelicht gewesenen Müller, geb. v. Bissing. — Gestorben: dem B. u. Einw. Otte ein Kind; der B., Einw. und Maurergesell Fische, 49 Jahre alt; dem Bäckermstr. Jüdecke ein Sohn, 10 Jahre alt; dem Kauf- u. Handelsherrn Galle ein Kind; der Schneidermstr. Töpfer aus Lauchstädt, 47 J. alt; dem B. u. Cw. Geithe ein Kind; dem B. Schinde jun. ein Kind; dem Klempnermstr. Elckner ein Kind.

Marktpreise der letzten Woche.

	Thl.	fg.	pf.	bis	Thl.	fg.	pf.
Weizen	1	15	—	bis	1	22	6
Roggen	1	3	9	bis	1	7	6
Gerste	—	23	9	bis	—	25	—
Hafer	—	17	6	bis	—	21	3

Herausgegeben von Kobitzschens Erben.